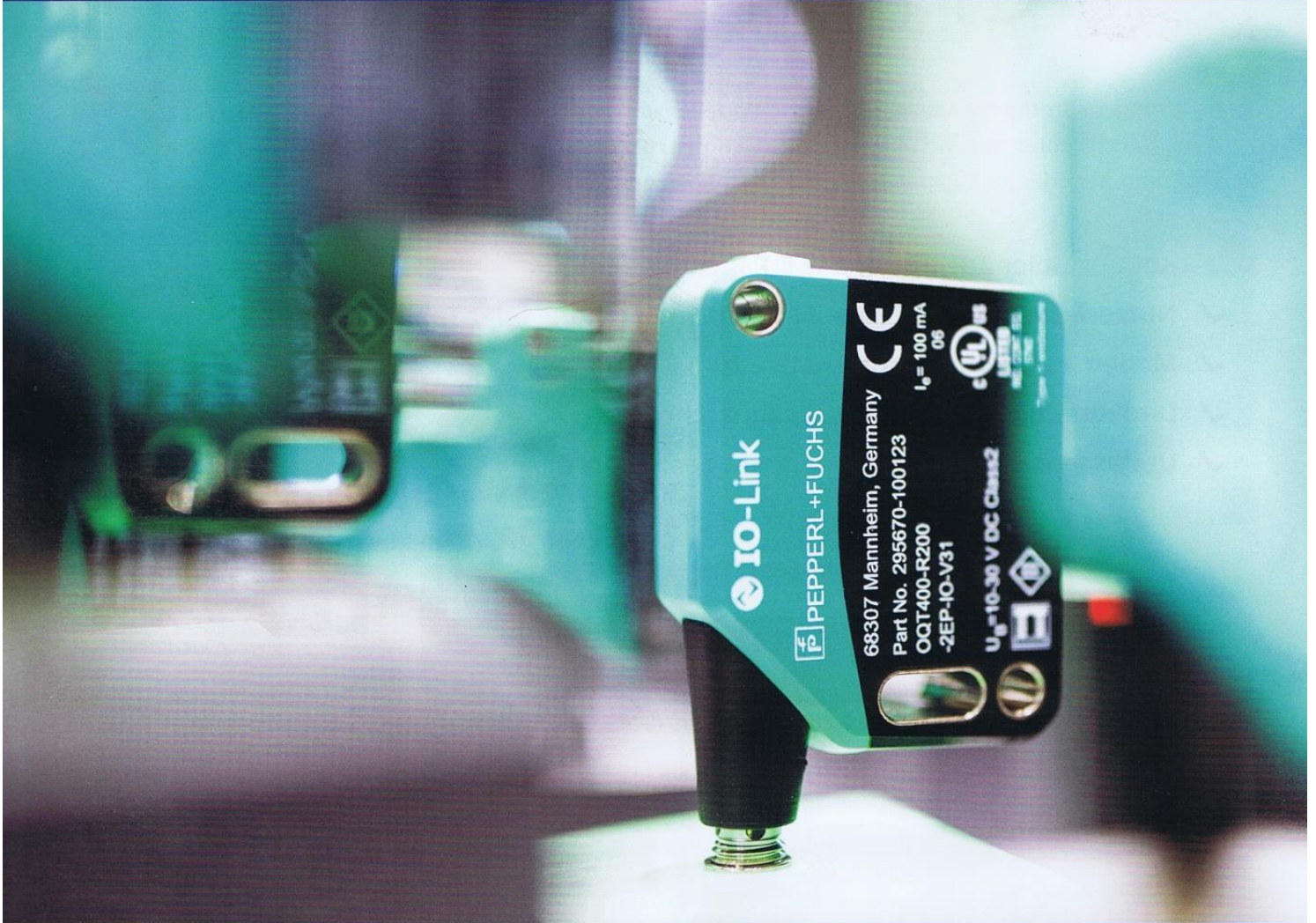


Konstruktion

Zeitschrift für Produktentwicklung und Ingenieur-Werkstoffe

Organzeitschrift der VDI-Gesellschaften Produkt- und Prozessgestaltung (VDI-GPP) und Materials Engineering (VDI-GME)



Sonderteil Elektromotoren

Titelthema: Sensortechnik

Stanznietanlage für große Aluminium-Segmente

Produktdesign jenseits der menschlichen Vorstellungskraft

Kostenmanagement von Produkt-Service-Systemen

FACHTEIL

Ingenieur Werkstoffe

Dual-Phasen-Stahl – der Generalist

Aluminium – Werkstoff mit Potenzial

Lebensdauer von Gussbauteilen

Gesellschaft für Wolfram Industrie eröffnet neuen Standort

In der Schweiz ist die Gesellschaft für Wolfram Industrie mbH aus Deutschland schon lange mit ihren Produkten und Dienstleistungen präsent. Dazu zählen neben einem umfangreichen Sortiment an Schweißelektroden auch die Mess- und Erodieretechnik oder Materialien zur Strahlungsabschirmung. Um die Kundennähe zu erhöhen und einen noch besseren Vor-Ort-Service zu ermöglichen, hat das Unternehmen im August 2018 einen neuen Standort in Winterthur eröffnet. „Der Markt in der Schweiz für Wolframprodukte ist überaus differenziert, denn ihre positiven Eigenschaften werden für viele Anwendungen benötigt“, berichtet Matthias Schaffitz, Geschäftsführer der neuen Niederlassung in Winterthur. „Wolframgewichte und -formteile werden beispielsweise aufgrund ihrer hohen Dichte und ihrer strahlungsabschirmenden Qualitäten oftmals in der Messtechnik verwendet.“ Darüber hinaus wird der Werkstoff in der Beschichtungstechnik für Oberflä-

chen mit besonderen Eigenschaften und Anforderungen an Härte, Funktion oder Beständigkeit sowie als Ausgangsmaterial für Senkerodieren eingesetzt. Einen großen Schwerpunkt setzt der Standort auf die Forschung und Entwicklung im Bereich Anwendungstechnik für Lichtbogenprozesse. Das Unternehmen nutzt dabei die gut ausgebaute Infrastruktur der Schweiz und kann so etwa die Entwicklungsplattformen im Bereich der Schweißtechnik für Testreihen und Pilotprojekte verwenden. Dies umfasst nicht nur die Planung ergonomischer Arbeitsplätze für die Verarbeitung von Wolfram, sondern auch die Entwicklung von sicheren und effizienten Nachschleifverfahren und Schweißprozessen. „Seit September etwa untersuchen wir in Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten das Zündverhalten von Wolframelektroden in der Orbitalschweißtechnik“, führt Schaffitz aus. „Indem wir innovative Legierungen und spezielle Elektrodengeometrien testen, versuchen

wir die Abnutzung der Wolframelektrode im Einsatz zu minimieren.“ Auch die fortschreitende Digitalisierung im Zuge der Industrie 4.0 wird bei den Entwicklungsvorhaben mit in die Überlegungen einbezogen. So bietet die Firmengruppe als bisher einziges Unternehmen ein digital verfolgbares Kennzeichnungssystem für Wolframelektroden an. Dies unterstützt das Prozess-Monitoring und ist besonders im Bereich der Weltraumtechnik relevant, um eine hohe Qualität der Schweißnähte für die anspruchsvollen Einsatzgebiete unter Extrembedingungen zu gewährleisten. Bei der Standortsuche hat sich das Unternehmen bewusst für die Schweiz entschieden und setzt damit weiterhin auf eine qualitativ hochwertige Produktion in Mitteleuropa. „Alle unsere Standorte – Dachau, Traunstein und jetzt Winterthur – erfüllen diese Anforderungen, auch als Reaktion auf die steigende Komplexität der Produkte“, resümiert Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Sebastian Freiherr von Cetto, Produktionsleiter bei der Gesellschaft für Wolfram



Die Gesellschaft für Wolfram mbH entwickelt unter anderem Wolframelektroden für die Schweißtechnik.

Bild © JUREC / pixello.de

Industrie mbH. „Indem wir unsere Produkte dort anbieten und auch fertigen, wo die Nachfrage besteht, können wir proaktiv den Markt gestalten. Das ermöglicht es uns, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Mit dem Schweizer Standort haben wir auch einen Vorteil im Hinblick auf den Zugriff auf den amerikanischen Markt.“ www.wolfram-industrie.de